



## Tour Mühlviertel-Wachau

**Zeitdauer: 3 Tage**

**Zeitraum: 01.05. bis 03.05.**

**Strecke: ca. 1.500 km**

Das Wetter war bestellt ... und hat uns im Großen und Ganzen nicht im Stich gelassen. Früh morgens um 07:30h waren alle Tourenfreaks pünktlich am Treffpunkt. Nach einer herzigen Begrüßung und kurzen Hinweisen zum Gruppenfahren ging es endlich los ... die erste Tour der Saison konnte beginnen.

Zunächst ging es über die BAB 3, Richtung Passau. An der Raststätte Bayerischer Wald sind 3 weitere leidenschaftliche Mopedfahrer dazu gestoßen. Das war vorher so abgesprochen ... wir lagen gut im Zeitplan.

### **1. Tag**

Die Ausfahrt Passau-Nord kam schnell näher. Nix wie raus und rein ins Vergnügen hieß ab da das Motto.

Es trieb uns Richtung Wallfahrtskirche Sankt Corona Dietzing, mit Blick auf die Ruine Reschenstein. Ganz ehrlich: viel hab ich nicht erkennen können – war total auf die Strecke und Karte fixiert. Aber so ein wenig auf Kurvenreigen konnten wir uns schon einstimmen.

Es ging dann ein kurzes Stück entlang der Donau, bis zur Löwmühle. Na und ab da war alles geboten. Genügend Kurven zum Warmwerden fielen unseren Reifen zum Opfer, aber und Ausweichstrecken und Schotterpisten wegen Bauarbeiten als auch kurze Abschnitte durchs Holz waren zusätzliche Herausforderungen – die GS Fahrer unter uns freuten sich tierisch.

Wieder an der Donau, haben wir eine landschaftlich herrliche Route hinter Oberzell gewählt. Für einen kurzen Moment war der Drang nach Kurvenhatz vergessen was aber nicht allzu lang gedauert hat. Das Trappistenkloster bei Engelhartszell huschte quasi an uns vorbei. Zum Glück: es war geschlossen. Schuld war die super starke Streckenführung mit einem irren Belag. Doch die Rast gönnten wir uns trotzdem. Direkt an der Donau, über einen schmalen Zufahrtsweg, ging es zu einem richtig netten Gasthaus. Es hieß aber auch Aufwärmen und dazu beigetragen haben Capo, heiße Schoko und AmarettoKaffee. Die dicken Kuchen erledigten das ein und andere Hungergefühl.

Gehasst haben wir die vielen Kurven der dann folgenden Streckenabschnitte nicht ... als vielmehr die Erwartung nach noch mehr aufkam. Getrieben durch diese herrliche Landschaft und der Einsamkeit entpuppte sich das Gefühl: das alles gehört nur uns – keine weitere Seele auf unseren Spuren. Ein immer wieder unglaubliches Erlebnis.

Vorbei am Denkmal "Zum heiligen Johannes dem Täufer", über "Osterwasser", entlang der Mühlviertel Weberstrasse standen wir urplötzlich in Aigen.

Eine Besichtigungsrunde in Aigen/Schlägl, was die Kerzenwelt des Wachsmuseums betrifft, fiel der Donaupause zum Opfer. Und so musste der unvergessene Hans Moser in Lebensgröße auf uns verzichten.

Kaum haben wir uns wieder die Rösser unter unsere Hintern geklemmt, apropos Hintern, ja da hatten schon einige Backen leichte Schmerzausschläge, schraubten wir weiter am Kilometerfressen.

Ein paar Kilometer weiter bot sich das Museum der Sinne an eine Pause einzulegen. Aber nein, keine Anzeichen von Interesse. Warum auch, die Zeit lief uns davon. Diese unzähligen Piselpausen und immer diese Verfahrer des Tourenguides ließen solche Abwechslungen nicht zu.

Die Richtung war somit wieder klar ... die Schlögener Schlinge. Eine bergige Strecke schraubte uns hoch über die Schlinge. Der Ausblick war genial und wieder war es eine Pause die uns die nötige Zeit gestohlen hatte.

Das Mühlviertel bietet den Mopedfahrern extrem gute Verhältnisse. Doch als kleiner Hinweis sei hier eingebracht: verliert möglichst nicht euren Tacho aus den Augen.

Wenige geradeaus Verläufe waren eingebaut, damit sich die ein oder anderen unter uns ihre Hinterbacken lockern konnten.

Der Stadt Neumarkt im Mühlkreis haben wir unsere Ehre zuteil werden lassen. Schließlich haben wir ja, aus Neumarkt/OPf., die Strassen hier unsicher machen dürfen. Wobei sich unsere Gemeinde eine Scheibe bei den Spritpreisen abschneiden darf ... €Cent 98,5 für den Liter Sprit ... das ist ein Wort.

Das Schloss Weinberg bei Kefermarkt konnten wir aus unseren Augenwinkeln bewundert. Sicher nur ganz kurz, aber wir haben ... es fast gesehen ... die Zeit ... machte uns auch hier einen Strich durch eine Besichtigungsrunde von Ahnensaal, dem Rittersaal und dem Kaisersaal.

Entlang der Waldaist stießen wir auf Schwertberg. Tja und dieser doch sehr märchenhaft gelegener Ort kostete uns den Rest unseres Zeitpuffers. Erst war es die Suche nach dem weiteren Streckenverlauf. Dann war es die Gefolgekontrolle durch den Vordermann und zu allerletzt war es das Marktplatzfest. Und wenn man ehrlich bleibt war es auch der aufkommende Hunger bei einzelnen Mopetisten ... es war aber auch gemütlich.

Auf der Mühlviertler Gotikstrasse genossen wir im Anschluss die wundervolle Landschaft und die vielen nicht endenden Straßenschmankerl.

Rheumatische Beschwerden heilen, das in Bad Zell in der Radon-Heilquelle 'Hedwigsbründl' war jetzt erst recht nicht mehr drin ... ja, ja – diese Pausen.

Mit dem Schloss Zellhof im Blick trübte sich der Himmel vor uns tiefdunkel ein. Der Ritt durch die Wolfsschlucht bei Bad Kreuzen fiel jetzt der weiteren Trockenheit und Sicherheit zum Opfer.

Die Parallelstrecke über Sankt Thomas schenkte uns einen guten Vorsprung vor dem heranziehenden Gewitter.

Wieder an der Donau bei Grein haben wir uns erst mal an einer Tanke untergestellt. Etwa 15km vorm Etappenziel brach das Gewitter über uns herein ... nach einer guten halben Stunde war der Spuk vorbei.

Im Dunkeln und auf jetzt aber nassen Strassen bei leichtem Regen schraubten wir uns durch das Tal bei St. Nikola rauf nach Waldhausen an der Barockstrasse.

Nach guten 540km hatten wir nun unser Tagesziel erreicht ...

Für die Mopeds stand ein Stadl bereit. Der Abend wurde der Knödelwoche gewidmet und der Hopfen- und Traubensaft aus der Region konnte genüsslich fließen.

Der Tag war lang. Die Fahrt nicht wenig anspruchsvoll. Die Nachtruhe war bei einigen nicht weit.

<http://www.tiscover.at/gasthof-schauer> ...

## **2. Tag**

Durch das blöde Gewitter waren die Mopeds total verdreckt. Die Sonne und die Kirchenglocken haben einige von uns recht früh aus den Federn getrieben.

Jaanaa, und was macht man wenn die Sonne das ganze Wochenende aus dem Vollen erstrahlen soll ... ganz klar, Mopedputzen.

Irgendwie haben sich die Gastwirtsleute darauf eingestellt. Wasserschlauch und Lappen gehören beim Schauer zur Grundausstattung.

Nach getaner Arbeit schmeckte das Frühstück doppelt gut.

Pünktlichst und getrieben durch die Umtriebigen unter uns legten wir wieder los.

Eine wertvolle Vorabinform zu dem vorgesehenen Streckenverlauf, der unter Bauarbeiten in Mitleidenschaft gezogen wurde, ließ uns den Vorabendasphalt nochmals spüren.

Erster Gedanke: ahhhh, so sieht das hier aus ...

Und so fing der Tag sofort vor der Haustür mit einem Kurvenschmankerl an und sollte so schnell auch nicht enden. Es ging durch das Strudengau - ein wenig entlang der Donau, um uns anschließend an der Yspe über den Burgsteinberg nach Dorfstetten zu winden.

Am Schlesinger Teich ging es über den Weinsberg. Wir sind dem Waldviertelweg gefolgt und konnten bei Pöggstall das Schloss Dietsam bewundern ... und frisch war's. Das mit der Zeit war wie ein Fluch ... bei Albrechtsberg gibt es die Gudenushöhle und den Wotansfelsen. Sicherlich sehenswert.

Was auch sehr bedauerlich war ... da ist man schon mal auf dem Waldviertelweg und kommt von einem Weinort zum anderen. Überall einladende Weingärten und zum Anhalten macht es keinen Sinn, denn es bleibt ja nicht bei einem einzigen Schoppen. So blieb uns der Duft des Heurigen und der Anblick der liebevoll hergerichteten Weinorte.

In die Stauseenregion bei Rastenfeld sind wir unserer Lieblingsbeschäftigung nachgekommen: die unzähligen Kurven mit unseren Gummis beglücken. Bei Gars am Kamp fielen wir über den Naturpark Kampta her. Eigentlich haben wir davon nicht viel mitbekommen. Der Park erstreckt sich auch nur auf wenige Kilometer.

Die Durchfahrt durch das Kremstal windet sich herrlich bis Krems und schon waren wir zurück an der schönen blauen Donau. Ein Blick auf die Uhrzeit genügte um zu erkennen, dass sich das alte Leiden bemerkbar machte ... es fehlten schon wieder einige gute Minuten. Meine Alternativstrecken durch die Wolfsau bis Hollabrunn oder die Fahrt entlang dem Lainzer Tiergarten und dem Naturpark Föhrenberg ... ein Opfer der schnöden Zeit. Und man konnte nicht behaupten wir seien zu langsam unterwegs – nein, das sicherlich nicht. So folgten wir der Donau bis Tulln.

Vor den Toren Wiens striffen wir den Naturpark Eichenhain und verewigten auf dem Asphalt des Wienerwalds ein wenig Gummi ... es war aber auch herrlich. Dieser doch flüssige Streckenverlauf lenkte den Tourenguide ab und so wurde in Anbetracht der Uhrzeit abgekürzt. Hinter Purkersdorf sollte uns der Wienerwald für eine kurze Zeit wieder bekommen bevor wir über Würmla in Herzogenburg einfielen.

Tja, und erneut die Gewissensfrage: den geplanten Schlenker um den Dunkelsteinerwald fahren oder zügig rauf nach Mautern um über die Donau zu kommen damit die Durchfahrt durch den Naturpark Jauerling-Wachau noch im Hellen erfolgen konnte. Die Entscheidung: eh klar, ein Blick auf die Uhrzeit ... rauf nach Mautern. Bei Spitz ging es dann rein in den Naturpark und die guten 15km wurden zum Hochgenuss.

Nach guten 450km war das ein perfekter Tagesabschluss. Das Landhotel Wachau war schnell gefunden. Die Mopeds wurden rasant geparkt und die Zimmer schnell unsicher gemacht.

Hunger trieb die Truppe ... frag mich immer wieder warum. Der Abend war super gemütlich. Das Essen und die Weinschorlen mit Almdudler waren ein himmlisches Vergnügen ... und die „i bin super müad“ Gefühle holten den einen und den anderen schnell ein. Die Träumereien ließen nicht lange auf sich warten.

[http://www.bestwestern.at/hotels/index\\_hotel.php?id=36&lang=de](http://www.bestwestern.at/hotels/index_hotel.php?id=36&lang=de)

### **3. Tag**

Der letzte Tag der Tour brach an – viel zu schnell. Ein wenig Wehmut beim Frühstück kam immer wieder auf.

Ein Wegbegleiter stieg aus und machte sich direkt auf den Heimweg. Den harten Kern treib es noch einmal raus in die Welt von Tälern und Kurven.

Der Vorderreifen bei meinem Sohn und seiner 3/4KgGix machte zusehends schlapp. Profil Fehlanzeige ... rundes Fahren war angesagt und später eine Überlebensgeschwindigkeit auf der BAB Fahrt.

Vor Melk ging es auf die andere Donauseite und es dauerte nicht lange da waren unsere Rhythmen wieder die Alten.

Bei Kilb zog das Gespenst der Wegweisungen umher ... und verwirrte den Tourenguide. Doch was wären Mopedfahrer ohne Mopedfahrer – die erkennen wenn Hilfe nötig wird. Und so bekamen wir von einem Kawa-Pärchen den richtigen Weg gewiesen. Vergelt's Gott an dieser Stelle.

Die Tour führte uns Richtung Kirchberg bis Türnitz. An der Pielach entlang räuberten wir doch noch mal was das Zeug hergab und unsere Kennzeichen wurden von so einem blöden grauen Kasten auch noch registriert. Mal sehen wer gewonnen hat. Hinter der Eisenkammer Österreichs genossen wir die Fahrt entlang der Enns durch die Schattleitern und dem Kleinramingtal hinter Maria Neustift.

Die flüssigen Kurvenverläufe brachten uns zügig nach Steyr. Von hier aus galt es nochmals entlang der Enns nach Ternberg zu fliegen.

Es ging dem Ende entgegen ... den letzten Schräglagen gaben wir uns hin und folgten dem Strassenverlauf bis Nußbach und Wartberg. Auf der österreichischen Romantikstrasse ließen wir es auslaufen.

Bevor wir aber auf die BAB aufsetzten musste es noch ein Eis in Kremsmünster sein ... und nette Haserln gibt es da auch die einem den Weg zum nächsten Eiscafe erklären.

Tja, und bei Sattledt war es dann soweit. Die BAB saugte uns auf und der Heimflug begann. Recht pünktlich sind wir auf dem heimatlichen Rollfeld aufgesetzt. Noch frühzeitig genug um noch das Moped sauber zu bekommen ... denn die nächste Tour steht schon in den Startlöchern.

Eins muss man aber sagen: der Zeitmangel und die vielen verpassten Sehenswürdigkeiten sowie die Streckenkürzungen verlangen nach einer erneuten Runde in die Region. Es wird sie geben.

Bis dahin  
Euer Lammi